

## Vereins-Mitteilungen.

### Verein der Montan-, Eisen- und Maschinenindustriellen in Österreich.

Protokoll der XXXVII. ordentlichen Generalversammlung vom 16. Dezember 1911.

(Im Auszuge.)

Der Vereinspräsident, Exzellenz Heinrich Graf Larisch-Mönnich, übernimmt den Vorsitz und stellt nach einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen fest, daß der Einladung zur Generalversammlung 29 Mitglieder gefolgt seien, welche insgesamt 1809 Stimmen (Gesamtstimmenanzahl von 2657 Stimmen) repräsentieren.

Vor Eingehen in die Tagesordnung wirft der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen die österreichische Montan-, Eisen- und Maschinenindustrie im abgelaufenen Jahre zu arbeiten hatte und beklagt in diesem Zusammenhang auch die unfreundliche Haltung, welche unsere Volksvertretung der Industrie gegenüber beobachtet. Diese Unfreundlichkeit habe sich erst vor wenigen Wochen wieder dokumentiert, als der Teuerungsausschuß des Abgeordnetenhauses Anträge stellte, die ziemlich unverhohlen auf eine Verstaatlichung des Kohlenbergbaues und auf die Monopolisierung wichtiger Zweige des Großhandels hinauslaufen. Wenn auch nicht angenommen werden könne, daß der Ausschuß, der solche Pläne entwarf, selber ernsthaft an ihre Durchführbarkeit geglaubt oder gar von ihrer Durchführung Vorteile für die Allgemeinheit erwartet habe, müssen — wie Redner ausführt — derartige Vorgänge für die Industrie jedenfalls eine Mahnung zur unentwegten gemeinsamen Verfechtung dergemeinsamen Interessen bilden, denn die Angriffe, denen heute der eine Produktionszweig ausgesetzt sei, könnten sich morgen ebensogut gegen einen anderen richten. Der Vereinspräsident schloß seine Ansprache, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Erfolge der Privatindustrie und ihre gedeibliche Rückwirkung auf das allgemeine Wohl ihr endlich auch hiezulande die Achtung und die Anerkennung erzwingen werden, die sie in industriell höher entwickelten Ländern schon längst allgemein genieße.

Hierauf wird an die Erledigung der Tagesordnung geschritten.

1. Punkt der Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Ausschusses, der von der Generalversammlung genehmigt zur Kenntnis genommen wird.

2. Punkt der Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.

Die Generalversammlung genehmigt die vorgelegte Jahresrechnung pro 1911 und erteilt dem Vereinsausschuß für die Geschäftsführung dieses Jahres das Absolutorium, worauf der Vorsitzende den Revisoren für ihre Mühewaltung den Dank ausspricht.

3. Punkt der Tagesordnung: Vorlage des Voranschlages und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1912.

Der Mitgliedsbeitrag wird mit K 8.— für je 50 Mann des Arbeiterstandes festgesetzt und das Präliminare genehmigt.

4. Punkt der Tagesordnung: Wahl des Vereinsausschusses.

Es werden die vom bisherigen Vereinsausschusse vorgeschlagenen Persönlichkeiten per acclamationem gewählt.

Es sind dies die Ausschußmitglieder pro 1911. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Maschinenfabrikanten Ingenieur Th. Schultz wird Herr Svetozar Nevole, Direktor der österreichischen Werke und Fabriken der Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Wien, gewählt.

5. Punkt der Tagesordnung: Wahl zweier Revisoren und ihrer Ersatzmänner.

Es werden die Herren Maschinenfabrikant Ing. Hans Schimmelbusch und Maschinenfabrikant Edmund Mayer zu Revisoren und die Herren Maschinenfabrikant kaiserl. Rat Ernst Krause und Generalsekretär Ernst Fitz zu Ersatzmännern gewählt.

6. Punkt der Tagesordnung: Allfällige freie Anträge (§ 18 der Statuten).

Der Schriftführer:  
Dr. Blauhorn m. p.

Der Vorsitzende:  
Graf Larisch m. p.

Mitfertiges Ausschußmitglied:  
Hugo v. Noot m. p.

## Nekrolog.

### Alexis Freiherr May de Madiis †.

Mit v. May, schrieb ein Villacher Blatt, ist eine der markantesten Persönlichkeiten dahingegangen. Wohl alle, die ihn kannten, werden dem zustimmen. Mag er doch auf jeden den Eindruck ungewöhnlicher Kraft, außerordentlicher Aufrichtigkeit und nie schwankender Überzeugungstreue gemacht haben, und hat er doch bis zuletzt mit unermüdlicher Ausdauer ein Ziel verfolgt, in das sein ganzes Wesen aufzugehen schien.

v. May, aus einer alten Graubündner Gewerkenfamilie stammend, wurde am 13. November 1852 auf dem Schlosse Schöffland bei Bern geboren und kam 1863 nach Kärnten, wo sich sein Vater auf dem Schlosse Neuhaus-Draueck niederließ. Er war anfänglich für die militärische Laufbahn bestimmt und bezog die Marineakademie in Fiume, wandte sich jedoch später, nachdem sein Vater die Bergbaue Goldzeche und Waschgang erworben hatte, ganz dem Bergwesen zu. Er war zuerst bei den Gruben in Mölltal tätig, wo er an Karl Rochata einen ausgezeichneten Lehrmeister hatte, und erweiterte später die hier gewonnenen praktischen Kenntnisse durch Studien an der Klagenfurter Bergschule und der technischen Hochschule zu Graz.

Er hat auch nachher die Fortschritte der Bergtechnik und Montangeologie eifrig verfolgt; sowie seinerzeit die Berg-

baue im Mölltal bereits vom November 1870 an Dynamit in Verwendung brachten, ist der Betrieb am Fundkofel wahrscheinlich der erste gewesen, welcher vom 1. September 1904 an ausschließlich Azetylenlampen unter Tags benützte.

Der Bergbau auf der Goldzeche ging 1876 zu Ende, nachdem das neue, mit sehr großen Kosten erbaute Pochwerk am Seebichl durch eine Lawine zerstört worden war. Da auch zur Wiederaufnahme des neugewältigten Kupferbergbaues Großfragant die damaligen Kupferpreise nicht einladend gewesen sind, suchte v. May die Kohlenvorkommen in Unterkärnten, welche sein Vater erworben hatte, in Betrieb zu bringen. Von nachhaltigem Erfolg waren hiebei seine Arbeiten am Turiawald bei Velden, einem früher oft genannten Revier, über dessen geologische und bergbauliche Verhältnisse die von v. May veröffentlichte Karte einen recht guten Überblick gibt.

Der Turiawald bildet den westlichsten Ausläufer des langgestreckten Mittelgebirges, welches sich zwischen dem Tale von Keutschach und jenem der Drau erhebt. Es ist dies ein von flachen Gräben und Mulden durchzogenes Hochplateau, das nach Norden, Westen und zum Teil auch nach Süden in steilen Wänden abfällt, die von dem obermiozänen Konglomerat gebildet werden, welches weiter nach Osten die Hauptmasse des Höhenzuges der Sattnitz zusammensetzt. Unter

dem Konglomerat, das eine 60 bis 100 m mächtige Platte bildet, liegen lignitführende Tegel. Layer hat diese Lagerungsverhältnisse zuerst klar erkannt und daraus gefolgert, daß man überall, wo Nagelfluh ansteht, geognostischen Grund habe, die Kohlen unter derselben zu suchen. Dieser Schluß trifft zur Gänze nicht zu, ein Umstand, der Peters bewogen haben mag, zwar gleichfalls die kohlenführenden Ablagerungen für älter als das Konglomerat zu halten, dabei jedoch anzunehmen, daß letzteres diskordant jene überdecke. Die Aufschlüsse des von v. May 1876 angesteckten Eduard-Stollens erwiesen indes die Richtigkeit der Anschauung Layers und stellten ein sehr beträchtliches Kohlenvermögen fest, welches auf mindestens 4,000.000 t geschätzt wird. Haben auch die ungünstigen Verkehrsverhältnisse und die minder gute Qualität dieser Lignite eine umfangreiche Verwertung derselben bisher verhindert, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß dem Vorkommen am



Turiawald späterhin noch eine nicht unwichtige Rolle zufallen wird.

In den Jahren 1883 bis 1890 hielt sich v. May auf dem Gute seiner Frau in Vinaria bei Gonobitz auf. Seine Bestrebungen, die Ertragsfähigkeit dieses Besitzes zu heben, waren jedoch nicht von Erfolg begleitet; die Reblaus vernichtete die früher berühmten Weingärten.

1891 übersiedelte v. May nach Villach und nahm dort seine, durch kurze Zeit unterbrochenen, bergmännischen Bestrebungen wieder auf. Es gelang ihm mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung der Herren F. X. Wirth in Villach und R. v. Maffei in München die Carinthia-Gewerkschaft zu gründen, welche sich die Untersuchung der Erzlagerstätten des Kreuztucks zur Aufgabe machte. Die Antimonvorkommen von Lesnik-Radelberg, Guginock und Zwickenberg wurden beschürft und hiebei befriedigende Aufschlüsse erzielt, so daß Lesnik zur Verleihung gebracht und später an eine französische Gesellschaft verkauft werden konnte. Die Goldzeche bei Lengholz und der alte Quecksilberbergbau bei Dellach wurden wiedergewältigt, die weitere Untersuchung dieser Vorkommen aber, da sich hiezu lange Tiefbaustollen als notwendig erwiesen, vertagt. Auf dem Kieslager der Knappenstube bei

Irtschen sowie auf den Freigold und Arsenkies führenden Klüften des Fundkofels bei Zwickenberg wurden dagegen schöne Erfolge erzielt, so daß auch der Fundkofel zur Verleihung kam. v. May hat bei diesen zum Teil sehr schwierigen Aufschlußarbeiten sich als sehr erfahrener Erzbergmann erwiesen, der zahlreiche, zum Teil recht verwickelte Störungen in glücklicher Weise zu enträtseln verstand.

Die energische Untersuchung der hoffnungsvollen und stellenweise sehr reichen Fundkofelgänge bildete in den letzten Jahren den Hauptgegenstand der Tätigkeit der Gewerkschaft. v. May führte dieselbe anfänglich mit elektrischen Stoßbohrmaschinen und später mit Bohrhämmern durch und erbaute hiezu eine kleine, jedoch sehr zweckmäßig eingerichtete Kraftzentrale.

Die von der Carinthia-Gewerkschaft erzielten Aufschlüsse hat v. May in den jährlich ausgegebenen Betriebsberichten zusammengestellt, welche viele zur Beurteilung der einzelnen Erzvorkommen wichtige Angaben enthalten und über die Erfolge am Fundkofel wurde von ihm auch in den Jahrgängen 1898 und 1902 der „Österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“ berichtet.

Neben diesen Arbeiten verfolgte v. May unablässig die Frage der Wiederbelebung des Metallbergbaues in den Hohen Tauern, deren glückliche Lösung er als seine Lebensaufgabe betrachtete. Die bereits von Rochata begonnene Sammlung alter Karten und sonstiger Nachrichten über die hier bestehenden Gruben wurde von ihm in Verbindung mit seinem Bruder Leopold wesentlich vermehrt und lieferte zum Teil das Material zu der Besprechung „Das Bergbauterrain in den Hohen Tauern“, welche von einem Freunde ausgearbeitet im 24. Heft des Jahrbuches des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten erschien. v. May selbst hat nicht nur zahlreiche hieher gehörige Entwürfe und kartographische Zusammenstellungen verfaßt, sondern auch eingehende Vorschläge über die Ausrichtung der Fäule am Rathausberg, über die Einleitung eines Großbetriebes auf dem Siglitz-Pochhart-Erzwieser Gangzuge und über die Inbetriebsetzung des Kupferbergbaues Großfragant entworfen. Die beiden letztgenannten Berichte sind auch im Druck erschienen.

In den Jahren 1901 bis 1904 hat v. May die Leitung des Kiesbergbaues Panzendorf bei Sillian besorgt und dort unter anderem auch den Durchschlag zwischen den beiden tiefsten Stollen, welcher infolge eines Vermessungsfehlers nicht gelingen wollte, durchgeführt.

Eine Verletzung am Fuße, die er sich um diese Zeit zuzog, verleidete ihm das Gehen und der Mangel an körperlicher Bewegung bewirkte ein rasch zunehmendes Siechtum, welches ihn, der einst erfüllt von Lebensfreude und Frohmuth wie selten einer es verstand, Fröhlichkeit um sich zu verbreiten, ans Zimmer fesselte. Nach monatelangen, fast unerträglichen Schmerzen war es für ihn eine Erlösung, als er diese im Frühjahr mit dem Verlust seines Beines los werden konnte und trotzdem er auf alles verzichten mußte, was ihm vorher das Leben lieb gemacht hatte, erwachte von neuem seine Lebenslust. Leider war sein Herz schon zu schwach, so daß bald an Stärke zunehmende Athembeklemmungen eintraten, die am 20. August ein sanfter Tod abschloß.

Obwohl seiner Abstammung nach Schweizer, war v. May doch Kärntner voll und ganz; aufgewachsen in den Mölltaler Bergen, welche er nach allen Richtungen durchwandert hatte, hing sein ganzes Herz an diesen Bergen und an dem, was sie in ihrem geheimnisvollen Innern bergen mochten. Das war die einzige große Leidenschaft seines Lebens und noch wenige Tage vor seinem Tode erfreute er sich an der Mitteilung Direktor Imhofs, daß von der Rathausberger Gewerkschaft ein Unterbau auf die Gänge der Siglitz nun tatsächlich zur Ausführung gebracht werde.

Hoffentlich erfüllt sich wenigstens ein Teil der Wünsche, welchen die lange und beharrliche Lebensarbeit v. Mays zugewandt war.

Dr. R. Canaval.